

Aus kulturellen Missverständnissen werden witzige Geschichten - Irish Farmers at AES

Vom 9. bis zum 12. November waren 27 Landwirte und Architekten aus ganz Irland bei uns in Laatzen zu Besuch. Unterkunft haben sie bei vielen Schülern und Lehrern der Albert-Einstein-Schule gefunden. Organisiert wurde deren Reise von der Englischlehrerin Silke Egge-ling, die einige der Gäste persönlich kennt.



Unter anderem sah ihr Programm sah einen Besuch der Landwirtschaftsmesse Agritechnika vor. Hier wollten sie sich über neue Ideen zur Bewirtschaftung ihrer Nutzflächen informieren und Kontakte zu Geschäftspartnern festigen. Des Weiteren wurden zwei Biogasanlagen im Großraum Göttingen besichtigt. Bei diesem eintägigen Ausflug begleiteten fünf Schüler und Schülerinnen unserer Schule die Gäste aus Irland.

Deutschland hat sich in der Herstellung von Energie aus Biomasse zum Vorreiter entwickelt. Das erste Dorf in Deutschland, welches die Energie- und Stromversorgung durch Eigenproduktion sicherstellt ist Jühnde. Dieses im Jahr 2000 entwickelte Pilotprojekt versorgt die 750 Einwohner des Dorfes mit Warmwasser, Strom und Heizenergie und fand bei den Landwirten und Architekten aus Irland großes Ansehen. Der restliche Nachmittag wurde auf dem Gut Hardenberg verbracht, wo die dortige Traditionsdestille-





rie besichtigt und sich auf einer Kutschfahrt amüsiert wurde. Nach einer weiteren Übernachtung in Hamburg traten die Besucher ihre Heimreise an.

In diesen vier Tagen nutzten die Schüler/innen alle Möglichkeiten zu interessanten Unterhaltungen mit den Iren. Aufgrund des diessemestrigen Themas „Irland“ im Englischunterricht gab es natürlich genügend Gesprächsstoff und unsere Fragen wurden bereitwillig beantwortet.

Obwohl es mit der Verständigung gut geklappt hat, gab es auf kultureller Ebene einige Missverständnisse, welche zu witzigen Geschichten wurden. So war der Farmer Liam zum Beispiel sehr über die kleinen deutschen Bettdecken verwundert und hat eine Nacht mit kalten Füßen verbracht. Nachdem ihm dann berichtet wurde, dass die Deutschen ihre Decken für gewöhnlich nachts entfalten, konnte er die restlichen Nächte doch noch in warmer Obhut verbringen. Liam bekam allerdings auch nach einem anstrengendem Tag auf der Messe nicht genug von der



Landwirtschaft und musste nachts noch persönlich auf einem deutschen Feld vorbeischaun. In anderen Worten: Er hat seine irischen Felder sehr vermisst. Oder hat er doch nur die Bushaltestelle verpasst? Auch dem Architekten Raymond war die weite Verbreitung der Supermarktkette ALDI in Deutschland nicht bekannt. Beim Anblick des Supermarktes dachte er sofort bei seiner Unterkunft in Rethen zu sein. Daraufhin stieg er aus dem Taxi aus und bemerkte erst dann, dass ihn sein Heimatgefühl getragen hatte und er in Grasdorf und nicht in Rethen gelandet war.

Alles in allem war es aber sowohl für die Iren als auch für uns eine tolle Zeit und es sind neue Kontakte entstanden, die hoffentlich noch lange aufrecht erhalten bleiben. Auf ein erhofftes Wiedersehen auf unserer Seminarfahrt nach Irland im Juni 2010 freuen wir uns schon sehr.

Von Eileen Bockhorst und Lisa Tschardtke, QI - Openspace Redaktion